

3 135.506

RUDOLF HANS BARTSCH

K. U. K. OBERLEUTNANT

WIEN, VII.

KRIEGSARCHIV, STIFTGASSE 2.

Wien, 7. III. 08.

Mein lieber Herr Doktor!



Sie bekommen da einen sehr
wunderlichen Brief.

Ich bitte Sie nämlich, lassen
Sie ihn veröffentlichen, nach die letzten
Seite des Briefes, 'Zusatz aus der
Heisemanns' mit den grossen guten
Worten des 'Frankf. Ztg.' und lassen
den im Abdruck befindlichen Brief
Peter Rupperts zu lesen, denn mir
zupst lieber, Herr Rupperts hat sich
ganz hundert und ohne mich persön-
lich zu kennen freut.

Dann

Denn wenn die das nicht
lesen, so fehlt es die größte Angst,
die werden bei dem Brief un-
gesehen zum Teufel, weil es
das Trübsal- und peinliche Mal ist,
das man schon auf diese Weise
kommt.

In Deutschland können
mir für die viele, viele; das
bezeugen mir die Briefe, die
es bekommen.

In Österreich steht sich dieses
Büchlein mir; in Wien rings ist
13 Jahre und diese ruffen,
wenn es nicht so sein dürfen



Die Frau gefucht fette: Diefelb Deine
verfem aus Reiz fimmend. — Zu
meinem Jafo ~~was~~ Geld und Efo
genug da, um zu leben und frohlich
zu fein!

Zu bin nicht mehr ganz jung,
~~was~~ doch noch zu jung, um genüg
Gut fimmor zu haben, befand zu
werden, bis unter mir ingewohnt.
Dwinn Renna if bittend zu
Jfren, dann von Reinem firo
in Wien haf if fo gorn, was
er zu fragen fet und mein er
es fragt, als von Dfren!

Wid gorn löfe if wof, dann
Die Gutes von mir fragen!



Dann habe ich noch eine Lust-
pötzle, die ich sehr liebe, möchte
mir bittend sein, weil ich in diesem
Brief ein freigelegtes Wissen so
bittend anpfehle; daß ich's in meinem
müßigen Brief lieb befand. Kann
er nicht wissen. Bitte, bitte,
schreiben Sie im Neuen Wiener
Festblatt über mich!

Ginzberg, der weiß wie sehr
ich die Pötzle sehr mir sehr zuwenden
müssen, bis ich die Mühe fand, Sie
mit diesem Brief anzuspüren.

Ich bin in Vorführung Ihre
ergebene

Fartloos